

Aufbruch



Grundeinkommen

Stellungnahme: Die Kampagne des Sozialforums Dortmund fordert den Suppenküchenstaat.

wir sagen „NEIN“ zum Ausbau des Armenwesens

Halbes Grundeinkommen als sozialpolitische Forderung und voll in die Neo-Liberale Falle getappt!

Selten geht eine präzise sozialpolitische Analyse eines Berechnungsexperten (Prof. R.Roth) Hand in Hand mit solch einer mageren Schlussfolgerung daraus. Ein halbes Grundeinkommen wird gefordert. Millionen von Menschen sollen weiterhin von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen bleiben. Warum wird der Diskussion um ein allgemeines Grundeinkommen ausgewichen, wo doch die Datenlage so eindeutig ist? Den Erhalt von Hartz IV zu fordern, nur vielleicht etwas weniger repressiv, heisst Bürokratismus zu fordern, und für ein überholtes Modell der gesellschaftlichen Umverteilung einzustehen, das den gesellschaftlichen Fortschritt aufspaltet und nur das Armenwesen verbessern will. An Armut ist nichts zu verbessern, Armut ist eine Schande für die Gesellschaft und muss überwunden und nicht verwaltet werden. Diejenigen, die versuchen dem Thema Grundeinkommen bedingungslos auszuweichen, die die Diskussion über Inhalte verweigern, weil sich dann deren Mangel an sozialpolitischen Verständnis offenbaren würde, diesen Gesprächsverweigerern muss gesagt werden, das keine soziale Verantwortung daraus erwächst sich zu verweigern. Das bedingungslose Grundeinkommen stellt die Umverteilungsfrage, das ist die wichtigste Frage für die nächsten Jahre; dieser Frage kann nicht ausgewichen werden. Die Umverteilung in der Gesellschaft ist auch eine Frage der emanzipatorischen Teilhabe. Emanzipatorisches Gedankengut wendet sich gegen die Grundübel unserer Gesellschaft, gegen Korruption, Nepotismus und Steuerhinterziehung; und gegen den ausufernden Bürokratismus, der zusammen mit dem Ökonomismus die Gesellschaft lähmt; der gleichzeitig rechtfertigt, das bittere Armut ein Drittel der Bevölkerung in ihren Klauen hält; diese Armut, die schon jetzt ein Drittel aller Kinder Zukunftsunfähig werden lässt. Bürokratismus und Ökonomismus rechtfertigen das Armut wieder zum „Naturgesetz“ erklärt wird, welches die Leiden der Menschen duldet, welches Hunger, Krankheit, Obdachlosigkeit und Dauerstress für Arme Menschen zum ökonomischen Prinzip verklärt. Ein Grundeinkommen sagt NEIN zu Hunger, Krankheit, Obdachlosigkeit und Dauerstress für Arme und zur Armut überhaupt. Ein Grundeinkommen sagt JA zu Freiheit, Gleichheit, Demokratie und Gerechtigkeit. Ein Grundeinkommen sagt JA zu einer Gesellschaft in der alle Menschen auf gleicher Augenhöhe miteinander leben können. Ein Grundeinkommen sagt JA zu einer Gesellschaft in der bittere Armut nicht mehr existiert.